

Gleich zu Beginn förmlich überrollt

Wie sicherlich von den Kennern der sächsischen Handballszene erwartet, vermochten es auch unsere Männer trotz toller und zahlreicher Fangemeinde nicht, den unangefochtenen Tabellenführer HC Einheit Plauen auch nur ansatzweise ergebnistechnisch in Verlegenheit zu bringen. Am Ende stand es aus HSV-Sicht 22:37 (9:18), wobei die Vogtländer unsere Sieben schon in der Anfangsviertelstunde förmlich überrollten und mit sehenswertem Tempohandball frühzeitig für klare Verhältnisse sorgten. Einmal mehr stellte der noch immer mit Null Minuszählern dastehende Spitzenreiter der Sachsenliga unter Beweis, dass er mit seinem neu zusammengestellten Kader ein wenig über den leistungstechnischen Verhältnissen der Liga unterwegs ist und wohl in der Lage sein könnte, den Titel auch nach dem letzten Spieltag mit noch immer weißer Weste zu feiern.

Was im Auswärtsspiel letzten Herbst gegen die Vogtländer in der Anfangsphase noch relativ gut glückte, nämlich vom Start weg die eigenen Angriffe geduldig und auch in der Summe erfolgreich vorzutragen, sollte diesmal leider nicht gelingen. Schon die ersten zwei Treffer der Gäste zum 0:2 rührten aus Kontern nach vorherigen Offensivfehlern der 28-er her. Zwar folgte in der 7. Minute der 2:3-Anschluss durch Tommy Löbner, ab diesem Zeitpunkt jedoch sollte unseren Männern 10 Minuten lang vorn überhaupt nichts mehr gelingen. In dieser Phase rollte somit ein überfallartiger Angriff der Plauerer nach dem anderen auf unseren wiederholt noch gut parierenden Albert Baumgarten zu. "Plauen hat jeden unserer Fehler eiskalt bestraft. Gegen eine solche Wand anzulaufen, war wirklich frustrierend", so Kapitän Tommy Löbner zu dieser Phase, die nach 9 Gästetreffern in Folge in der 16. Minute mit dem Spielstand von 2:12 (16.) endete.

Danach wurde es endlich ein wenig besser. Unsere Männer bewiesen auf alle Fälle, dass man den Willen hatte, sich gegen das Unheil zu stemmen und nahmen das Torewerfern wieder auf. Beim 6:14 (22.) hatte man wieder ein wenig am Rückstand geknabbert, natürlich aber war der 9:18-Pausenstand bereits richtungsweisend, was den Ausgang der Partie betraf.

Nach Wiederanpfeiff ging es zunächst 15 Minuten ergebnistechnisch weiter ausgeglichen zu. Beide Teams nutzten ihre Chancen recht effektiv und beim 17:27 (45.) stand somit weiterhin der gleiche Rückstand zu Buche, den sich die 28-er schon eine halbe Stunde zuvor eingehandelt hatten. Nun folgte jedoch zum zweiten Mal eine zehnminütige Zwönitzer Torflaute. Die Vogtländer nutzten diese zwar diesmal nicht ganz so gnadenlos, dennoch baute man natürlich den Vorsprung bis zur 55. Minute auf 17:33 aus, womit unsere Sieben am Ende die deutliche 22:37-Niederlage nicht vermeiden konnte.

In der nun anstehenden vierwöchigen Pause gilt es nun, dass sich das schon vor der Partie auf vier Spieler angewachsene Lazarett der 28-er wieder leert und im Training nochmal Vollgas angesagt ist, damit man ab Anfang März die restlichen 7 Saisonspiele - vier davon auf eigenem Parkett - mit ganzer Kraft in Angriff nehmen kann.

Zwönitz:

Baumgarten, Kerner, Lieberwirth;

Walther (1), Anger (1), Daya (2), Fritsch, Bauer (2), Langer (2), Becher (2), Kotesovec (3), Kunz (1), Löbner (8/1), Köhler